

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 57.

Montag den 26. Februar.

1855.

### Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit hat sich bei dem Beladen der Rollwagen der Mißbrauch bemerkbar gemacht, daß die sogenannten Hasen, d. h. die am Hintertheile des Wagens befestigten Schrotleitern, nicht sowohl nach der Bespannung zugeneigt auf der Ladung befestigt, sondern vielmehr in einer nach Außen zu in der Verlängerung des Wagens gerichteten Neigung, oder gar horizontal mit der Wagenhöhe nachgezogen, beladen und mittelst einfacher am Wagen befestigter Kette in dieser Lage gehalten werden. Neuere wiederholte Vorkommnisse haben dargethan, wie höchst gefährlich diese Art der Beladung der Rollwagen für den Verkehr und insbesondere für die Fußgänger ist, so daß mithin dieselbe nicht ferner geduldet werden darf. Wir verordnen daher:

daß von jetzt ab die an den Rollwagen befestigten sogenannten Hasen, wenn die ersteren beladen sind, stets in einer nach der Ladung und der Bespannung zu gerichteten Neigung aufgezogen und an dem Wagen fest angeschlossen sein müssen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden unnachsichtlich mit einer Geldstrafe von Fünf Thalern und nach Befinden höher oder mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Leipzig, den 25. Februar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Koch.

### Bekanntmachung.

Das von dem Stiftsrath Dr. Johann Franz Born für einen in Leipzig geborenen, die Rechte studirenden Sohn

- a) eines Weisigers der hiesigen Juristen-Facultät, oder da deren keiner vorhanden,
- b) eines Weisigers des vormaligen hiesigen Schöppensuhles, oder da ein solcher auch nicht wäre,
- c) eines Rathsherrn allhier, und wenn deren ebenmäßig keiner zu finden,
- d) eines hiesigen Bürgers

gestiftete Stipendium ist dermalen erledigt und soll anderweit von uns vergeben werden.

Wir fordern daher die hiesigen Studirenden, welche nach den obigen Bestimmungen des Stifters einen Anspruch auf den Genuß dieses Stipendiums zu haben vermeinen, hiermit auf, sich unter Bescheinigung ihrer stiftungsmäßigen Qualification längstens bis

**zum 20. März dieses Jahres**

auf hiesigem Rathhause in der Rathsstube schriftlich zu melden.

Leipzig, den 13. Februar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Koch.

### Im Monat Januar 1855 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Bleyl, Christian Friedrich, Schmied.  
: Pastanier, Johann Gottfried, Victualienhändler.  
: Scharf, Wilhelm Eduard Hugo, Kaufmann.  
: Zander, Richard Alfred, Kramer.  
Frau Schreiber, Johanne Christiane verheh., Hausbesitzerin.  
Herr Knoll, Carl Friedrich, Fabrikant.  
: Pohley, Martin, Victualienhändler.  
: Ebfisch, Heinrich August, Pelzfärber.  
: Miesch, Johann Friedrich, Victualienhändler.  
: Kermes, Karl Richard, Kaufmann.  
: Tittel, Hermann Bruno, Dr. med., prakt. Arzt u. Geburtsh.  
: Seierba, Friedrich Moriz, Kramer.

Herr Winkelmann, Heinrich Ludwig Carl, Kramer.  
: Duellmalz, Johann Gottfried Wilhelm, Südfruchthändler.  
: Lödel, Johann Carl, Kupferstecher.  
: Schölpple, Johann Christian, Seiden- und Wollwäscher.  
: Weise, Friedrich Hermann, Victualienhändler.  
: Gärtner, Carl Julius, Colorist und Firmaschreiber.  
Frau Fischer, Marie Rosine Sophie verw., Hausbesitzerin.  
: Stübel, Eugenie Auguste verheh. Dr., desgl.  
Herr Friedrich, Eduard Adolph, Handlungs-Agent.  
: Altner, Johann Gottfried Hermann, Kramer.  
: Franke, August Peter Leberecht, Hausbesitzer.  
: Kasler, Johann Christoph, Schankwirth.

### Ein Wort über Kindergärten.

Vor noch nicht langer Zeit hörte ich in einer Gesellschaft von einer geistreichen Frau, welche ihre Kinder gewiß innig liebt, die Aeußerung: „daß sie es höchlichst mißbilligt, wenn die Kinder in einen sogenannten Kindergarten geschickt würden, weil es die heiligste Pflicht der Mutter sei, dieselben selbst zu überwachen und zu erziehen — wöl demselben dort nicht die Sorgfalt und Liebe gewidmet

werden könne, welche sie im Hause von der Mutter genöthen, und weil sich schon so mächtige Stimmen gegen diese Anstalten erhoben hätten“.

Ich bekenne offen, daß ich, obgleich ich so glücklich bin, gesunde Kinder zu besitzen, und es für das größte Verdienst der Aeltern halte, aus ihnen brave Menschen und gute Bürger zu machen, dieser Sache bis jetzt noch keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte; um mich nun durch den Augenschein zu überzeugen, wie die Kleinen

dort gehalten würden und was sie trieben, begab ich mich nach dem Kindergarten in der Bosenstraße hieselbst, und was ich dort gesehen habe, hat mich so herzlich erfreut, mich von dem Nutzen dieser Anstalten so innig überzeugt, daß ich allen Müttern zurufen möchte: „Schicken Sie Ihre Kinder ja in einen Kindergarten!“

Wenn auch nicht schon die größten Pädagogen behauptet hätten, daß ein Kind mehr von seiner Amme lerne, als ein Weltumsegler von allen Völkern der Erde, daß daher seine Erziehung mit der Geburt beginnen und von weiblichen Wesen ausgehen müsse, so liegt doch das erste, heiligste Anrecht der Mutter an ihr Kind so fest in der Natur begründet, daß ich unbedingt Den für einen Gotteslästerer halten würde, der ihr dieses Anrecht absprechen wollte; wären daher alle Mütter in der Lage, sich der Erziehung ihrer Kinder gänzlich widmen zu können, so wären diese Anstalten allerdings etwas sehr Ueberflüssiges. Aber, blicken Sie um sich! und Sie werden eingestehen müssen, daß sich die wenigsten in dieser glücklichen Lage befinden.

Viele Frauen sind durch ihren großen Haushalt, durch ihre zahlreiche Familie selbst daran behindert, andere durch andere Verhältnisse, die namentlich in Leipzig durch die oft drei und vier Treppen hoch gelegenen Wohnungen herbeigeführt werden. Oder glauben Sie, daß eine Frau, die einem großen Haushalte vorzustehen, für eine zahlreiche Familie zu sorgen hat, Zeit genug habe, jedem der Kleinen die nöthige Sorgfalt widmen zu können, und daß ein Kind im Zimmer gedeiht? — Gewiß nicht!

Die Hausfrau wird in ihren vielfältigen Beschäftigungen nur durch die Kleinen behindert, frische Luft ist ihnen Bedürfnis, und bald wird die Mutter dieselben einer Magd anvertrauen, damit sie sie ausführe. Machen Sie nun nur ein einziges Mal eine Promenade um die Stadt, beobachten Sie diese „Wärterinnen“ und Sie werden bald inne werden, daß eine gute Kindermagd eben so selten, als ein weißer Rabe ist und wenn sie sich vor den Augen der Herrin auch noch so sanft und aufmerksam auf die Kleinen stellt und diese auf diese Weise zu blindem Vertrauen verleitet.

Wem ist wohl nicht der Ausruf jenes Berliner Edelstehers bekannt, als er sah, wie eine Wärterin das ihr anvertraute Kind, welches, sich selbst überlassen, während sie mit „einem ihrer Schätze“ plauderte, unter einen Wagen gelaufen war, darunter hervorriss und unbarmherzig dafür züchtigte: „Na! erst beinahe überfahren, dann jekelt — Herr Jes! wenn ich Aeltern von des Kind wäre.“

Und in welche Gesellschaft kommen die Kleinen unter solcher Führung, was hören und sehen sie Alles; sie nehmen Gewohnheiten, Unarten an und lernen Worte, die uns anekeln.

Ganz ungegründet ist nun, wenigstens was die erwähnte Anstalt betrifft, der Einwand, daß den Kindern dort nicht die gehörige Liebe und Sorgfalt erwiesen werden könne. Als ich dieselbe besuchte, fand ich alle Kinder fröhlich und dreist — ein unumstößlicher Beweis, daß sie sich dort gefielen und freundlich und liebevoll behandelt werden.

Ich schickte meinen dreijährigen Sohn, ein aufgewecktes, wildes Kind, mehrmals dorthin und bemerkte mit Freuden, welchen günstigen Einfluß dies auf sein Betragen hatte. Er begehrte, wieder zu der freundlichen „Tante“ geführt zu werden, wo es so viele artige Kinder gebe, die so hübsche Spiele könnten, und nicht genug ist es in Erwägung zu ziehen, daß hier der den Kindern angeborene Thätigkeitsinn zur Beschäftigung hingeleitet wird, so daß sie bald mehr Freude am Schaffen als am Vernichten haben.

Bekannt ist, daß gewichtigere Stimmen, als die meinige, welche dafür spricht, gegen die Kindergärten geredet haben; aber die waren dann gewiß auch nicht so, wie sie sein sollen. Auch ich muß zugeben, daß solche Anstalten, wenn sie falsch geleitet werden, nicht nur ihren Zweck verfehlen, sondern unendlich nachtheiligen Einfluß auf die Kinder haben; weil nun aber viele nicht taugen, sie alle verdammen, das hieße ungerecht sein — die Person, und nur an dieser liegt die Schuld! mit der Sache verwechseln, die unstreitig gut ist. Daher prüfe man, bevor man sein Kind in eine solche Anstalt schickt, die Lehrerin, der man sein Theuerstes in einem Alter anvertraut, wo das Gemüth für jeden Eindruck empfänglich ist, und hat man das Glück, eine verständige, gemüthvolle Frau zu finden, die sich dieser schwierigen Arbeit, voll Verantwortung, so folgerichtig mit Liebe und Aufopferung unterzieht, so behaupte ich, daß ein Kind, wenn es nicht stets unter der Keitern Augen sein kann, dort unter liebevoller Aufsicht, unter wohlgezogenen Altersgenossen am besten aufgehoben ist — so behaupte ich, daß ein Kindergarten, wie er sein soll, eine Wohlthat der Menschheit, eine der schönsten Einrichtungen, ein Bedürfnis unserer Zeit ist. Wer daher seine Kinder wahrhaft liebt und

ihnen nicht seine ganze Zeit widmen kann, der sende sie nach solchem Kindergarten, vertraue sie keinem Diensthöten an oder lasse sie wohl gar ganz ohne Aufsicht. v. H...

### Die Speiseanstalt zu Altenburg.

Bekanntlich ist im verflossenen Jahre auch in Altenburg eine Speiseanstalt entstanden. Bei dem allgemeinen Interesse, welches derartige Anstalten jetzt gewinnen und bei der Wichtigkeit, welche sie für die Volkswirtschaft nur allein aus Sanitätsrücksichten haben müssen, erscheint es gerechtfertigt, über diese neue Anstalt dem größern Publico einige Nachricht zu geben.

In Nr. 12 des Altenburger Amts- und Nachrichtenblattes von diesem Jahre befindet sich deren erster Jahresbericht und entnehmen wir daraus folgende Notizen:

Der Bericht umfaßt die Zeit vom 2. Januar bis 30. December 1854. Die Einnahme hat betragen:

850  $\text{fl}$  15  $\text{gr}$  — 2 freiwillige Beiträge.  
3143 = 8 = 1 = Erlös für verkaufte Speisen.  
27 = 8 = 1 = für Knochen ic.

4021  $\text{fl}$  1  $\text{gr}$  2  $\text{a}$ .

Die Ausgaben dagegen:  
269  $\text{fl}$  16  $\text{gr}$  3  $\text{a}$  Bauaufwand, } billig gewirtschaftet.  
247 = 19 = 4 = Inventarium, }  
1129 = 4 = 8 = Fleischwaaren.  
2262 = 3 = — = Victualien, Löhne ic.  
7 = 20 = — = Feuerversicherung und Insgemein.

3916  $\text{fl}$  12  $\text{gr}$  5  $\text{a}$ , folglich 104  $\text{fl}$  18  $\text{gr}$  7  $\text{a}$  Cassenbestand.

Zieht man aus dieser Summe den Wirtschaftsbetrieb aus, so ergibt sich folgende Berechnung:

3391  $\text{fl}$  7  $\text{gr}$  8  $\text{a}$  für Fleisch und Victualien allein ausgegeben.  
Dagegen eingenommen:  
3143  $\text{fl}$  8  $\text{gr}$  1  $\text{a}$  Erlös für 82,920 Portionen Speisen.  
27 = 8 = 1 = für Abgänge, Knochen ic.  
163 = 24 = — = Borräthe an Victualien.

3334  $\text{fl}$  10  $\text{gr}$  2  $\text{a}$ .

Es hat sich sonach ein Deficit von 56  $\text{fl}$  27  $\text{gr}$  6  $\text{a}$  ergeben, was für das erste Jahr, wo man erst Erfahrungen zu machen hat, gar wohl zu entschuldigen ist, zumal gerade in Städten wie Altenburg, wo die Armen manche Verwöhnungen und Fehler an sich haben, mit welchen eine solche Anstalt zu kämpfen hat.

Im Uebrigen ist die Altenburger Anstalt eben so eingerichtet wie die an andern Orten; sie wird von einem Privatverein geleitet, welcher unabhängig von der Speiseanstalt der Armenbehörde, die nur in den vier Wintermonaten kocht, besteht; auch werden von ihr, wie der Bericht ausweist, die selben Speisen verabreicht, als in den übrigen, z. B. wie in der Anstalt zu Leipzig.

Nur darin findet eine Abweichung statt, daß die einfache Portion zu 12  $\text{a}$ , Doppelportionen aber zu nur 20  $\text{a}$ , außerdem aber auch geringere Portionen zu 8 und 5  $\text{a}$  verkauft werden — und hierin mag sie den gemachten Verlust wenigstens theilweise mit suchen.

Dem sei wie ihm wolle; die Männer, welche aus Liebe zu ihren Mitmenschen den Verein gründeten, verdienen Dank. Erfahrung wird sie lehren, daß die Anstalt sich selbst erhalten kann, und daß sie sich erhalten muß, wenn sie für die Dauer bestehen soll.

### Sellerts Reise-Abenteuer von Bonau nach Leipzig \*).

„Raum war ich mit meinem muntern Hengste bis eine Viertelmeile vor G. gekommen, als das Sattelpferd niederfiel. Der Fuhrmann fing erbärmlich an zu schreien, und ich noch erbärmlicher aus der Kutsche zu springen. — Was giebt es denn? — Ach, mein Hengst, mein Hengst! Mehr konnte ich nicht aus dem bestürzten Knechte bringen. Er riß das Pferd in die Höhe, und sogleich fiel es wieder nieder. Er schlug es von Neuem, und es sprang auf, um wieder niederzufallen. Ich bat, er sollte ein krankes Pferd nicht so schlagen, und er bat, ich sollte das gesunde, das

\*) Aus einem Briefe Sellerts an Frau von Ledtwich. Siehe Sellerts sämmtl. Schriften, Th. VI. S. 297 ff. Das Dorfchen Bonau liegt zwei Stunden von Weisensfeld. Das dortige Rittergut, jetzt Eigenthum der Familie von Lehmen, besaß zu Sellerts Zeit der Kammerherr von Ledtwich. Hier war unser Sellert oft und gern. Aus Pietät für ihn ist noch jetzt die Stube, die er daselbst bewohnte, in ihrem damaligen Zustande erhalten.

davo  
darn  
und  
Er  
Kne  
helfe  
die  
Sie,  
das  
den  
welc  
ein  
seine  
sing  
Er  
ihre  
habt  
komm  
geben  
kann  
Thü  
meine  
er m  
daß  
lang  
woll  
Fah  
vor  
fahr  
Ich  
Han  
liche  
nah  
Aber

Tag u. d. Beobacht.  
19.  
19  
20  
21.  
22.  
23.  
24.  
D.  
I.

davon laufen wollte, halten. Ich hielt es; aber bald riß mich's darnieder. Ich hielt es also nicht mehr. So stunden nun ich und der Knecht nebeneinander an dem Haupte des kranken Pferdes. Er zitterte und ich auch. Das Pferd kriegte Convulsionen. Der Knecht weinte, schrie um Hilfe, und ich schrie, daß ich ihm nicht helfen könnte, und weinte aus Mitleiden mit ihm. Ich lief an die Kutsche und holte die Semmel und den kalten Braten, den Sie, gnädige Frau, für mich zum Frühstück einpacken lassen; aber das arme Pferd wollte weder Semmel noch Braten. Ich sagte dem Knecht, daß ich Wein bei mir hätte, wenn er dem Pferde welchen eingießen wollte, daß ich eine Citrone bei mir hätte, und ein hallisches Apothekchen; und der Knecht konnte sich mitten unter seinen Thränen des Lachens über mich nicht enthalten. Herr, fing er an, Er versteht gar nichts. Lauf er ins Dorf und hole Er einen Schmied, das ist alles, was er thun kann.

Ich laufe ins Dorf, komme zum ersten Schmiede (es waren ihrer drei darinnen), bringe meine Worte wehmüthig an. — Wo habt ihr denn das Pferd? — Vor dem Dorfe. — Es muß hereinkommen. — Ja, lieber Herzensschmied, das Pferd kann nicht mehr gehen, er muß sich hinausbemühen. — Wenn es nicht mehr gehen kann, so kann ich ihm auch nicht mehr helfen. — Er machte seine Thüre trotzig zu, und ich laufe zum zweiten Schmied und bringe meine Worte wieder an. Anstatt von dem Pferde zu reden, fragte er mich, wer ich wäre. Ich gab ihm keine Antwort und bat nur, daß er mit mir kommen sollte. Der Schmied war ein junger langer Mann. — Wann! rief seine Frau, geh nicht mit! Sie wollen dich vor das Dorf haben; ich kenne den Herrn, er ist Fahnjunker unter des Rittmeisters Compagnie. Wenn sie dich vor das Dorf haben, dann schmeißen sie dich in die Kutsche und fahren mit dir davon und machen dich zum Fahnschmied. — Ich läugnete alles, aber die Frau drohte mir mit einem großen Hammer, und ich mußte zum dritten Schmied, einem alten ehrlichen eisgrauen Manne. Der Mann gefiel mir. Er ging mit, nahm seine Pferdeapotheke, und gab mir die Instrumente zum Aderlassen. So gingen wir, gleich dem Aeneas und Anchises,

nach dem kranken Pferde, und gingen ziemlich lange; denn der Mann hatte geschwollene Beine. Ich war vom Schrecken und der Hitze blaß. — Herr, sagte er liebreich, Er sieht elend, Er mag in Aengsten sein; Er möchte wohl auch zur Ader lassen. — Ich zitterte und hielt meine Instrumente fest, damit sie mir der Schmied nicht nehmen solle. Er rühmte mir seine Pferde-Arzeneien, redete von seinen Feldzügen als Fahnschmied und von einer Hauptcur, die er vor Belgrad an dem Paraderpferde des Prinzen Eugen um das Jahr 95 herum gethan hätte, und fragte mich, ob ich den Admiral Bing kannte. So kamen wir zum kranken Pferde und trostlosen Knechte. Der Schmied ließ dem Pferde zur Ader; aber er zitterte so sehr, daß ich das Eisen auf die Ader halten mußte, und er schlug und der Knecht hielt das Pferd in beiden Armen. Wir gossen ihm zehnerlei Oele ein, und ich kriegte, gleich einem Soldaten im Treffen, mitten in der Arbeit neue Kräfte. Nun, sagte der Schmied, soll es bald anders werden. Und das geschah auch, gnädige Frau. Es ward bald anders. Der Hengst starb in des Schmieds und des Knechts Händen.

Traurige Scene! Der arme Knecht! — Christoph, gebt Euch zufrieden, ich will an Euern Herrn, den Bauer, schreiben. — Aber Christoph sah und hörte nicht. — Mein bester Hengst, mein bestes Pferd, ein Pferd für hundert Thaler! das war alles, was er sagte. Dem Knechte, der sich sehr mit dem Pferde abgemattet hatte, ward übel. Ich strich ihn an, goß ihm in der Angst Selzwasser und Wein in den Mund und dachte wirklich, er stürbe. Nach zwei Stunden brachten wir das gesunde Pferd und den kranken Knecht in der Kutsche nach dem Dorfe. Die Leute gingen gleich in die Bettstunde und erbauten sich erst an unserm traurigen Aufzuge. Ich ging in der Angst auch mit in die Kirche, aber hatte wenig Aufmerksamkeit. Die Jungen, unter denen ich auf der Orgel saß, schrien mir alle Andacht weg, und es kam mir vor, als ob man keine christlichen Lieder in dieser Kirche sänge. Ich ging heraus. — Das Uebrige mag Ihnen der Knecht erzählen, wenn er anders lebendig zurückkömmt. —

(Aus dem Gellertbuche von F. Naumann.)

### Meteorologische Beobachtungen

vom 18. bis mit 24. Februar 1855.

Tag u. d. Beobachtungs- Stunde	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Faßwein- Thermometer nach Dele.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
18. 8	27. 8,4	— 8,3	0,3	62,0	N	Schneeflocken.
2	— 9,1	— 7,3	0,4	61,1	WNN	Schneeflocken.
10	— 9,8	— 7,8	0,4	61,0	WNW	Schneeflocken.
19. 8	— 10,7	— 12,6	0,2	61,5	S	neblig, leicht gewölkt.
2	— 10,7	— 8,9	0,7	58,0	SO	Sonnenschein.
10	— 11,3	— 11,2	0,2	62,3	NO	gestirnt.
20. 8	— 9,8	— 12,0	0,2	61,7	O	Sonnenschein.
2	— 8,2	— 4,2	0,8	58,0	O	Sonnenschein, windig.
10	— 7,2	— 6,4	0,5	60,5	OSO	bewölkt, luftig.
21. 8	— 7,0	— 4,6	0,4	61,0	SO	bewölkt.
2	— 7,2	— 2,5	0,5	60,3	SW	Schneeflocken.
10	— 8,2	— 2,8	0,4	62,5	WSW	bewölkt.
22. 8	— 8,7	— 2,9	0,8	60,5	WSW	bewölkt, neblig.
2	— 8,7	— 0,6	1,4	57,0	WSW	bewölkt.
10	— 8,9	— 5,4	0,4	62,0	W	gestirnt.
23. 8	— 9,0	— 8,2	0,3	62,0	W	leicht gewölkt.
2	— 9,0	— 2,4	1,1	55,6	W	Sonnenschein, matt.
10	— 9,0	— 5,2	0,8	58,6	W	gestirnt, matt.
24. 8	— 9,8	— 3,5	0,6	59,5	SO	Nebel.
2	— 9,3	+ 1,1	1,4	57,4	SSO	bewölkt.
10	— 8,4	— 0,4	1,0	61,0	SW	bewölkt.

### Tageskalender.

#### Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. O. und nach Stettin, (A) über Göthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Ueber- nachten in Wittenberg [Loipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Röderna: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Loipzig-Dresdner Bahnh.]

- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Jittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 U., mit Ueber- nachten in Prag; 3) Mitt. 10 U., mit Ueber- nachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Loipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a. M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnell- zug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Ueber- nachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagen- klasse I und II. [Loipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bam- berg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitz- zug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitzzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.- Bayer. Bahnh.]
- Nach Magdeburg, über Halle und Götzen, ingl. nach Bern- burg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris u. London, und weiter nach Mecklen- burg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Götzen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frank- furt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Ueber- nachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 U., jedoch nur bis Götzen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Ueber- nachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Witten- berg); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Ueber- nachten in Götzen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frank- furt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Loipzig- Magdeb. Bahnh.]

**Stadt-Theater.** 95. Abonnementsvorstellung.  
Sastvorstellung des Fräulein **Pepita de Oliva**, erste Solotänzerin am königl. Theater zu Madrid.

**Ein Bräutigam der seine Braut verheirathet.**

Lustspiel in 1 Act von Feodor Wehl.

(Regie: Herr v. Dtheigraven.)

Personen.

Bergath Schwärmer	Herr Ballmann.
Pauline, seine Tochter	Fräul. Mühlberg.
Georg Holly, Gutbesitzer	Herr v. Dtheigraven.
Emil Sander, Advocat	Herr Bödel.

Zum zweiten Male:

**Liebe im Arrest.**

Dramatischer Scherz in 1 Aufzuge von Gustav zu Puttk.

(Regie: Herr v. Dtheigraven.)

Personen.

Muffert, Stadt-Cassenrentant einer kleinen Provinzialstadt	Herr Denzin.
Minette, seine Frau	Frau Bachmann.
Elise, seine Nichte	Fräul. Mühlberg.
Edwen, Husarenofficier	Herr Bödel.

Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt.

**La Linda Jitana**, getanzt von Fräulein Pepita de Oliva.

**Der Blagregen als Eheprocurator.**

Dramatisirte Anekdote in 2 Acten von E. Raupach.

(Regie: Herr v. Dtheigraven.)

Personen.

Hauptmann von Dürrfeld	Herr Stürmer.
Commerzienrätin Fiedel, Witwe	Fräul. Huber.
David, Bedienter	Herr Ballmann.
Guste, Köchin	Frau Bachmann.
Köck, Soldat und Dürrfelds Bursche	Herr v. Dtheigraven.

**El Ole**, getanzt von Fräulein Pepita de Oliva.

Fräulein **Pepita de Oliva** wird auf ihrer Durchreise nur heute auftreten.  
**Die Direction.**

### Fünftes

## Abonnement-Quartett

im

**Saale des Gewandhauses zu Leipzig**

heute Montag den 26. Februar.

**Erster Theil.** Quintett für Streichinstrumente von Veit (A dur), vorgetragen von den Herren Concertmeister Raimund Dreyschock, Röntgen, C.-M. David, Herrmann und Capellmeister Rietz.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von L. van Beethoven (C moll), vorgetragen von den Herren Capellmeister Alexander Dreyschock, Raimund Dreyschock und Rietz.

**Zweiter Theil.** Grosses Quartett für Streichinstrumente von L. van Beethoven (Op. 59, Nr. 3), vorgetragen von den Herren R. Dreyschock, Röntgen, David und Grützmacher.

Fugato von A. Dreyschock } für Pianoforte solo, vorge-  
Lied ohne Worte von Felix } tragen von Herrn A. Drey-  
Mendelssohn-Bartholdy } schock.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Mistner** und am Eingange des Saales zu haben.  
Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

**Die Concert-Direction.**

### Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—11.

**C. Bonitz**, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

**C. F. Rabats** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

**C. A. Klemms** Musikalien-, Instrum- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Elise.

**Lauberts** Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

**Das Atelier für Photographie u. Daguerrestotypie** von **C. Schausfuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

**J. Reichels** Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17. Druck- bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

**Optisches und physikalisches Magazin** von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Per- spective, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.

**Optische Hülfsmittel und Luxusartikel** stets in guter Auswahl bei **Th. Leichmann**, Optiker, Barfußgäßchen 24.

**W. Spindlers** Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

**Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensär- berei** von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

**Carl Thieme**, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomagäßchen Nr. 11.

**Blumenverkauf** von **G. A. Rohland**, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigst alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

**Pappensabrik** von **C. F. Weber**, Nonnenmühle, em- pfehlte zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

**Elegante Equipagen** zu Trauungen, Kindtaufen u. empfiehlt hierdurch ergebenst **L. Seilmann** im großen Reiter, Petersstr.

### Gasthofs-Verkauf.

Der an der Chaussee von Halle nach Magdeburg hinter Trotha belegene, im besten Betriebe befindliche Gasthof „**zum Schwan**“, zu welchem circa 8 Morgen Ackerland gehören, ist meistbietend zu verkaufen. Ich habe einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

den 16. März Nachmitt. 2 Uhr

im Gasthofs selbst anberaumt und lade Kauflustige mit dem Be- merken ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei mir ausliegen.

Halle, den 22. Februar 1855.

Wilke, Justizrath.

**AUCTION** Ich erbitte mir die Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction.  
**Ferdinand Förster.**

Ein Franzose, hier angekommen, erteilt Unterricht in seiner Mutter- sprache. Näheres Halle'sche Straße 2, 2. Etage, früh von 10—11 Uhr.

### Billiges Briefpapier.

Das schöne, starke, weiße Briefpapier pr. Ries 1/4  $\text{r}$  haben wieder auf Lager

**L. Wöhle & Comp.**, Klostersgasse Nr. 14.

## Siebentes Concert des Musikvereins „Cuterpe“

im Saale der Buchhändlerbörse  
morgen, Dienstag, am 27. Februar.

**Erster Theil.** Ouverture zum „**Wasserträger**“ von Cherubini. — Arie aus „**Figaro**“ von Mozart, gesungen von Herrn Albert Eilers, Hofopernsänger aus Dresden. — **Concertino** für das Fagott von **C. W. von Weber**, vorgetragen von Herrn Müller, Mitglied des Vereins. — **Lieder** am Pianoforte, gesungen von Herrn Eilers. — Ouverture zum „**Freischütz**“ von **C. W. von Weber**.

**Zweiter Theil.** **Sinfonie** (B dur, Nr. 1) von **Robert Schumann**.

Billets zu  $\text{r}$  sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Friedr. Hofmeister** und an der Casse zu haben; Billets für Sperrsitze zu  $20 \text{ r}$  bis morgen Abends 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung.

Die mit Nummern versehenen Stühle sind Sperrsitze.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

# Deutscher Phönix.

## Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a/M.

Diese Gesellschaft versichert gegen billige und feste Prämien Waaren und Mobiliar- Gegenstände aller Art gegen Schaden durch Feuer und leistet auch Ersatz für jeden Schaden, der beim Brande durch Ketten, Löschern oder Verlorengehen entsteht. Sie gewährt ferner Versicherung auf Güter gegen alle Elementarschäden, die denselben auf dem Transporte zu Lande, sei er pr. Achse oder Eisenbahn, zustossen können. Der Unterzeichnete ist bevollmächtigt, jede Auskunft, so wie die sofortige Ausstellung der Police zu ertheilen.

Der General-Agent Phil. Maimoni, Ritterstraße Nr. 9.

**Dorfanzeiger.** Wöchentl. 1 Nummer. Vierteljährl. Preis 5  $\mathcal{R}$ . 1800 Aufl. Inhalt: Tagesneuigkeiten, Erzählungen, Vermischtes, Kirchennachrichten, Getreidepreise. Anzeigen à Zeile 5  $\mathcal{L}$ . Boldmars Hof (neben der Post).

In der Besten Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der  
**Lehrer und der Arzt**  
als  
**Rathgeber für Aeltere**  
bei der Erziehung ihrer Kinder,  
oder  
populäre Erziehungslehre.

Herausgegeben im Verein

mit

Dr. Friedr. Ludw. Meißner,

praktischem Arzt, Geburtshelfer, akademischem Privatdozenten und mehreren gelehrten

Gesellschafts-Mitglieder

von

Friedrich Wilhelm Opitz,

ordentlichem Lehrer an der vereinigten Rath- und Wundtischen Freischule.

gr. 8. broch. Preis 2 Thlr.

Die Verfasser dieses Werkes suchen Aeltere darüber zu belehren, was sie zur Erziehung ihrer Kinder zu thun haben, damit ein körperkräftiges, gebildetes und frommes Geschlecht erwachse. Der Arzt beschreibt in demselben die Krankheiten, die dem Kindesalter sich nahen und zeigt, was der Gesundheit und dem Leben schädlich ist; der Pädagog lehrt, wie der Geist der Kinder gebildet und das Herz derselben veredelt werden kann, und die Verlagsbuchhandlung hofft ein Werk geliefert zu haben, das vielfach Gutes stiften wird.

### Gewölbe-Veränderung.

Das mein Ein- und Verkauf von getragenen Kleidern, so wie Wäsche, Betten, Uhren u. s. w. sich nicht mehr Nicolaisstraße Nr. 54, sondern Nr. 38, goldener Ring, befindet, zeigt ergebenst an  
A. Victor.

### Empfehlung.

Von den beliebtesten Lichtbildern,

### Linophanien

genannt, die sich durch ihre Schönheit und Billigkeit auszeichnen, empfang ich in verschiedenen Größen eine reiche Auswahl. Eben so Muster von Fenstervorhängen in Holzrahmen, welche ich ihrer geschmackvollen Zusammenstellung und ihrer Neuheit wegen ganz besonders empfehle. Bestellungen auf Letztere bin ich stets bereit anzunehmen und verspreche die schnellste und beste Ausführung.

**Abraham-Kämpfer,**

Petersstraße Nr. 41.

### Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25  $\mathcal{R}$ , überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der schönsten Zierden des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Für den schon nach 10—15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik.

Aleinige Niederlage in Leipzig bei Herrn Theodor Fitzmann, Petersstraße Nr. 45.

Bothe & Comp. in Berlin.

### Teppiche und Fussdeckenzeuge

eigener Fabrik in Lausitz bei Philipp Bats, Markt, Büchsen Nr. 36 und 37.

**Rohrstühle** werden stets gut und dauerhaft bezogen (à 6  $\mathcal{R}$ .), ausgebessert und polirt Nicolaisstraße Nr. 26 part.

Von den so sehr beliebten wasserdichten

### Gesundheits-Einlegesohlen,

als vortreffliches Mittel die Füße warm und trocken zu erhalten und sich dadurch gegen Erkältung zu schützen, habe ich wieder in allen Größen, für Herren, Damen und Kinder, in zwei verschiedenen Sorten am Lager.

G. F. Märklin.

### Herren-Stiefeln,

moderne u. gute Waare, nebst eleganten Stiefeletten sind vollständig assortirt vorrätzig bei August Stidel, Neumarkt, Marie Nr. 42.

Preiswürdigst empfiehlt

### Hofhaar-, Kork-, Filz-

und engl. Patentsohlen, Kleiderhalter, rohe amerik. Gummischuhe für Kinder, Holzgaloschen u.

F. A. Foyda, Reichsstraße Nr. 52.

### Stearinkerzen,

26 löthig, pr. Pack à 8 1/2  $\mathcal{R}$ , von 10 Pack an à 8 1/4  $\mathcal{R}$  empfiehlt  
F. Chors, Universitätsstraße Nr. 1.

### Action-Verkauf.

Bereinsglück-Action,  
Oberhohndorfer Forst-Action

durch

C. Albert Stengel,  
Zwickau.

Zu verkaufen sind allerhand gebrauchte Mahagoni- und andere Meubles, Secrétaire, Chiffonnière, Bureau mit Glaschrank, Divans, Stühle, runde und ovale Spiel- und Nähtische, 1 schönes Nußbaumpult mit Aufsatzschrank, 2 Commoden, 1 Mahagonischreibcommode, 1 Damenschreibtisch, 2 Pfeilerschränke, 1 Nachtschränken, verschiedene Spiegel, 1 Trumeau, polirte und lackirte Waschtische, 2 Mahagonibettstellen, 1 zweithüriger Wäscheschrank, 1 Kleiderschrank, 1 helle Commode, 1 Herrenschreibtisch, 2 egale Glasronleuchter, 1 Hofhaarmatratze mit und ohne Keilkissen, 1 Clavier, gute Federbetten, 1 Eckschrank, 1 Sopha mit Kissen, Nicolaisstraße Nr. 6, 2. Etage.

Billig zu verkaufen sind goldne Siegel- und andere Ringe, Ohrringe mit Gehänge, eine schöne Moderateur-Lampe, eine sehr gut gehende silberne Jagduhr, ein schwarzer Confirmandenfrack, 1 Hirschfänger, Patronentasche, Kappi u. dergl. m., Alles fast wie neu, Moritzstraße Nr. 3 parterre links.

Ein Kirschbaum-Sopha und ein Lehnstuhl, sehr bequem, mit Backen, beides ganz neu, stehen zu verkaufen große Fleischergasse Nr. 27, 2 Treppen.

**Zu verkaufen** ist wegen Mangel an Platz ein elegantes Sopha in Reudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 15.

**Zu verkaufen** sind zwei vollständige Gebett reinliche Betten und ein dauerhafter Divan Brühl Nr. 40, 2 Treppen.

Acht große Fenster aus einem Vorbau, 5 Ellen hoch, passend zu Fenstern in einem Glasalon oder in ein Gewächshaus, sind billig zu verkaufen beim Hausmann Hainstraße Nr. 32.

## Palmenzweige

von vorzüglicher Größe und Schönheit empfing und empfiehlt billigst

G. A. Nobland,

Kunst- und Handlungsgärtner, Auerbachs Hof Nr. 65/66.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine alte gute Bremer Cigarre à 8  $\phi$ ,  $\frac{1}{4}$  Kiste 2  $\phi$ , 25 Stück  $7\frac{1}{2}$   $\phi$  und 8 Stück für  $2\frac{1}{2}$   $\phi$  zu verkaufen. Anton Fischer jun., Hainstraße 7 im Stern.



## Boules colorantes

(Kugeln zum Färben der Suppen, Bouillon, Saucen und Ragouts)

vom Königl. Hof-Küchenmeister Herrn

F. V. Hauptner in Berlin, als ein für die Küche sehr wesentlicher und vortheilhafter Artikel angelegentlichst empfohlen, sind in Schachteln von 40 Stück zu 15 Ngr. zu haben bei

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Weizen-Dampfmehle, trocken und weiß, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

C. Bernhardt, Markt Nr. 14.

Neue Sultania-Rosinen ertheilt

Hentschel & Pinckert.

## Malaga-Citronen,

ungefrorene Frucht, empfiehlt

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

Die ersten süßen hochrothen Apfelsinen von der Insel Corfu empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

## FrISCHE baier. SchmelzbutteR,

Katharinen- und böhmische Pflaumen, so wie recht gutes böhm. Pflaumenmus im Ganzen und im Einzelnen bei

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

## Zur gefälligen Beachtung

empfehlen O. G. Polster, Markt Nr. 15, sein Commissionslager von

### f. franz. Gewürz-Pflaumenmus

in sauberen Fässeln von ca. 15  $\phi$  für 1  $\phi$  25  $\phi$ .

Dieses Mus ist sehr stark und eignet sich vorzüglich zu feinem Gebäck und Tafel-Compots.

### f. Pfeffergurken

in  $\frac{1}{2}$  Maßfässeln à 1  $\phi$ .

Für die vorzügliche Güte, Preiswürdigkeit und Haltbarkeit dieses Productes, so wie für die bei der Zubereitung beobachtete Sauberkeit wird volle Garantie geleistet.

### f. Rheinische Brünellen

pr. 8  $\frac{1}{2}$   $\phi$ .

## Messinaer Apfelsinen,

neue süße Frucht, bei

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

## Frankfurter Würste

empfehlen

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

FrISCHE Eier so wie auch Butter ist angekommen Thomasgäßchen im Butterkeller.

### Gesuch

eines nicht zu großen **Diabagoni-Bücherschranks**. Adressen unter X. X. Z. mit Preisangabe sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Biereckige Flaschen, nach unten spitz zulaufend, sogenannte Mandarinen-Arascflaschen werden zu kaufen gesucht Reichstraße Nr. 38 parterre.

Die Stelle eines **Punctirers** oder **Punctirerin** ist noch nicht besetzt bei **Friedrich Andrae**.

### Gesucht

wird ein Bursche Universitätsstraße Nr. 3.

Von einer adeligen Herrschaft, welche den 1. April nach Leipzig zieht, wird eine gewandte perfecte Köchin gesucht. Das Nähere ist zu erfahren unter Mitbringung ihrer Zeugnisse Bosenstraße Nr. 1, 4 Treppen hoch.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches gut kochen kann, findet einen einträglichen Dienst Reichstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Ein reinliches, fleißiges und streng ehrliches Dienstmädchen wird sofort gesucht.

Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Nachmittag 3—5 Uhr Ritterstraße Nr. 40, 3 Treppen.

Ein Mädchen, welches reinlich und willig ist, nähen und stricken kann, findet zum 1. März einen Dienst Petersstraße Nr. 1, 3. Etage vorn heraus.

Ein Commis, welcher in einer Materialwaarenhandlung gelernt und in mehreren Handlungen schon servirt hat, wünscht, um seine Kenntnisse noch mehr zu vervollkommen, als Volontair auf einem Comptoir placirt zu werden. Näheres ertheilt gütigst der Weinhändler Herr Lorenz, Neumarkt Nr. 10.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, 26 Jahre alt, welcher bei der Cavallerie gestanden, sucht eine Stelle als Kutscher, Hausknecht oder sonstige Beschäftigung. Zu erfragen Johannisgasse 40 par.

Ein Mädchen, welches schneidern, fein nähen, waschen, plätten, serviren und stricken kann und in allen vorkommenden Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April eine Stelle als Jungfer oder Jungemagd. Man bittet, Adressen mit den Buchstaben K. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. März Dienst. Näheres Nicolaistraße Nr. 18 zweiter Hof rechts 1 Treppe.

Ein Mädchen vom Lande sucht zum 15. März oder 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Dresdenstraße Nr. 10 in der Restauration.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, das der Küche allein vorstehen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst.

Nähere Auskunft Mühlgasse Nr. 6, 2 Treppen.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, in der Küche nicht unerfahren und sich aller häuslichen Arbeit unterziehend, sucht zum 1. April einen Dienst. Nicolaistraße Nr. 13, 3 Treppen bei **Heinrich Kraak**.

Ein gesetztes, ordentliches, gut attestirtes Mädchen sucht Dienst. Auskunft Moritzstraße Nr. 3 parterre links.

## Ein Familienlogis

zu dem Preise von 40—60 Thlr. in der Nähe des Schützenhauses oder des Theaters wird zu Ostern von stillen, pünktlich zahlenden Leuten gesucht.

Adressen mit Preisangabe unter der Chiffre A. U. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Gesucht** wird bis zum 1. März von ein paar stillen Leuten ein kleines Logis, sei es auch als Kfremieth. Adressen sind abzugeben in der Expedition d. Bl. unter M. A.

**Vermiethung.** Zwei meublierte Stuben in einer angenehmen Lage sind den 1. März oder den 1. April d. Jahres an ledige Herren zu vermieten. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 22b, 3. Etage links.

**Zu vermieten** habe ich noch für Ostern ein Parterrelogis in der Petersstraße im Hofe. Adv. Scheidhauer, Nicolaistr. 31.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Stube an einen oder zwei Herren Thomaskäfigen Nr. 11, 4. Etage.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Stube an 1 od. 2 Herren u. kann gleich bezogen werden Nicolaistraße 11, vorn heraus 3. Et.

**Zu vermieten** ist eine geräumige meublierte Stube nebst Kofen, passend für 2 Herren, Königsplatz 4, 2 Treppen vorn heraus.

**C. Schirmer. Heute 7 Uhr.**

**Robert Schilling. Heute 7 Uhr Stunde. Peterschießgraben.**

# Odeon.

Heute Montag

**Concert und Ballmusik.**

Anfang 6 Uhr.

E. Starcke.

**Colosseum. Heute Tanzmusik.**

**Leipziger Salon.**  
**Heute Montag Tanzmusik.**

**Wiener Saal.** Heute Montag Tanzmusik. Anfang 7 Uhr.

**Pariser Salon.** Heute Montag gut besetzte Tanzmusik. Accord 2 1/2 U.

**Gasthof zum Helm in Gützig.**

Heute Montag ladet zu Karpfen polnisch mit Weintraut, gespickter Rindsleude mit Schmorkartoffeln ergebenst ein S. Söbwe.

**Karpfen polnisch mit Weintraut heute Abend in der Bierhalle, Windmühlenstraße.**

**Jacobs Restauration** in Reichels Garten ladet heute zum großen Schlachtfest ergebenst ein. Das Bier ist fein.

**Geisslers Salon.** Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein D. D.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauertraut bei C. S. Kämpf, kl. Fleischergasse 6.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu einladet A. Jummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen u. Klößen ergebenst ein S. Gortmann, kl. Windmühlengasse Nr. 8. Das Bier ist ff.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

## \* Abendstern. \*

Sonntag den 4. März **Thé dansant** im großen Saale des Schützenhauses. Billets für Mitglieder und deren Gäste sind abzuholen bei Herrn Voigt, Kupfergäßchen (Kramerhaus), und bei Herrn Wermann, Dresdner Straße, Stadt Dresden, im Gewölbe.

**Die Schlittenbahn nach Stötteritz ist noch gut.** Schulze.

**Waldschlößchen zu Gohlis.** Heute Montag Schlachtfest, so wie jeden Tag frisches Gebäck und guter Kaffee, wozu ergebenst einladet A. Seyser.

**Feldschlößchen.** Heute Renden-Beefsteak. Baiarisches Bier ff.

**Walhalla, Halle'sche Straße Nr. 12.**

Heute großes Schlachtfest, wozu ein gehobtes Publicum höflichst einladet C. Kräpffmar.

**Restauration von W. Friedemann, Thomaskäfigen Nr. 3.**

Heute Abend Roastbeef am Spieß gebraten.

Baiarisches und Lagerbier sind ausgezeichnet.

**Heute Abend Schweinsknochen 2c. 2c.,** wozu ergebenst einladet Die Biere (baiarisches, so wie Biers) sind fein. Kranitzky, Schloßgasse Nr. 3.

**Verloren** wurde den 24. d. M. Abends im Schützenhause eine Broche (goldene Plättchen mit rothen Fuchsia-Blüthen).

Gegen 1 Uhr. Belohnung abzugeben Jacobs Restauration in Reichels Garten, 2. Etage.

**Verloren** wurden am Sonnabend zwei Saalschlüssel an einem Ringe. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 10 U. Belohnung Packhofgasse Nr. 4 parterre abzugeben.

### Gefunden

wurde den 24. beim Walle im Schützenhause eine Broche. In Empfang zu nehmen weiße Taube bei H. Hennenberg.

**H. D.** Ich habe Nachricht und erwarte Sie Dienstag früh von 10 Uhr an da wo wir zuletzt uns sahen.

Heute Abend 7 Uhr erwarte Sie am bekannten Ort, H. St., zur Aufklärung. Promenade! blaues Band!

Seinem unvergleichlichen Moritz und lieben Reisegefährten nach Berlin einen herzlichen, brüderlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Der Sechsunsechziger.

Unser Lucas lebe hoch  
Hundert Jahr wie heute noch.  
Fuch, he, ....

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche von dem verstorbenen Stadtcassirer Herrn **Georg Ferdinand Jähling** Bücher oder andere Sachen geliehen oder in Verwahrung erhalten, so wie Alle, welche an denselben Forderung oder Schuld haben, ersuche ich, binnen kürzester Zeit ihre Anmeldungen resp. Rückgaben und Zahlungen an mich zu bewirken.

Hainstraße Nr. 32. Dr. Heinrich Weiskner für die Testamentsvollstrecker.

**Das Concert der Gebrüder Brassin**  
findet Montag den 5. März statt.

**Medicinische Gesellschaft.**

Morgen den 27. Februar um 6 Uhr Sitzung.

**Germania.** Heute Abend in der  
Bierhalle.

**Etappe.** Heute Extra. D. C.

Wilhelmine Freygang,  
J. G. Seidel  
empfehlen sich als Verlobte.

Diesen Morgen um 2 Uhr erdete in Folge einer Lungenerkrankung nach kurzem Krankenlager und einige Tage vor ihrem acht und sechzigsten Geburtstage unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Großmutter,

Frau Antoinette Jacobi, geb. Deser.

Sie war getreu bis in den Tod; die Krone des ewigen Lebens ist ihr sicher gereicht worden.

Wohlmeinenden Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht nur hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig und Grimma, am 25. Februar 1855.

Finanz-Commissar Adv. Jacobi, als Gatte.

Emilie verm. Oberfactor Waertens,

geb. Jacobi,

Advocat Otto Jacobi,

Marie Jacobi,

Clara Waertens, Entelin.

Kinder.

**Leipziger Stadtpost.**

Donnerstag am 1. März erscheint die erste Nummer dieser Zeitschrift, die in 6000 Exemplaren verbreitet wird. Subnumeration auf ein Vierteljahr mit 15 Ngr. und Anzeigen werden von heute ab bis Mittwochs Mittag (die Zeile 1 Ngr.) angenommen Poststraße Nr. 18 in der Buchdruckerei von Koltrath.

E. R. Dettinger.

Aus irgend einer, wohl unlauteren Quelle ist das Gerücht entstanden, daß ich mein seit langer Zeit glücklich und wirkungsvoll bestandenes militärisches Vorbereitungs-Institut aufzugeben beabsichtige. — Gegenüber den geehrten Aeltern und Vormündern, welche Anmeldungen für den nächsten Eintritt in meine Anstalt bereits an mich haben gelangen lassen, oder noch gelangen lassen wollen, halte ich es für Pflicht, jenem Gerüchte gegenüber zu erklären, daß ich Kraft und Willen besitze, in der zeitlichen Weise — so Gott will — noch lange fortzuwirken und dem hohen Vertrauen noch ferner zu entsprechen, womit ich bisher beehrt und erfreut wurde.

Dresden, am 25. Februar 1855.

Carl Neumann, Leutnant von der Armee,  
Director obiger Anstalt.

Wir wiederholen unsere Bitte um die uns gütig zugesagten Arbeiten zu unserer Lotterie und bitten um deren Ablosung in den ersten Tagen des März.

Louise Beckmann.

Emilie Dörrien.

Louise Selbke.

Jeanette Sög.

Julie Kaiser.

Wilh. Keilberg.

Albertine Wiesand.

**D. G. Vortrag: Ueber Kloistereinrichtungen im Mittelalter.**

**Singakademie.**

Den geehrten Mitgliedern zeigen wir ergebenst an, dass die nächste Uebung der Akademie

Dienstag den 27. Februar

stattfinden wird.

Der Vorstand.

**Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 8).**

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$  U. à Port. 12 A). Morgen Dienstag: Linsen mit frischer Wurst.

**Angemeldete Fremde.**

(Bis gestern Mittags 12 Uhr.)

Albrecht, Kfm. v. Fürth, 3 Könige.  
Andree, Buchb. v. Goeth, großer Blumenberg.  
Bloch, Kfm. v. Udenkoben, Stadt Wien.  
Beckmann, Kfm. v. Dohold, S. de Baviere.  
Borschall, Kfm. v. St. Gallen, gr. Blumenberg.  
Bodenburg, Kfm. v. Blotho, St. Hamburg.  
Bonte, Kfm. v. Magdeburg, S. de Bologne.  
Bretschneider, Kfm. v. Wolfgrün, Palmbaum.  
Baum, Kfm. v. Meerane, und  
v. Byrne, Kriegskommissar v. Trient, Stadt  
Nürnberg.  
Byriar, Def. v. Lüttelstedt, goldnes Sieb.  
Daiber, Gattler v. Badnag, und  
Dorn, Rent. v. Berlin, schwarzes Kreuz.  
Fleischhauer, Kfm. v. Fürth, 3 Könige.  
Geiler, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bologne.  
Grede, Fabr. v. Caffi, Stadt Rom.  
Geilbronn, Fabr. v. Fürth, Stadt Rom.  
Golgappel, Rent. v. Wien, Hotel de Bologne.  
Gartmann, Kfm. v. Liverpool, St. Nürnberg.

Honnecker, und  
Heberlein, Kauf. v. Frankfurt a/M., und  
Hohwiesner, Kfm. v. Bremen, S. de Baviere.  
Jacobi, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
Jacoby, Kfm. v. Hamburg, S. de Prusse.  
Knoll, Kfm. v. Nürnberg, 3 Könige.  
Küngel, Fabr. v. Reichenbach, Elephant.  
Klemm, Def. v. Bittersfeld, und  
v. Kogau, Baron v. Glauchau, gr. Baum.  
Lichtenberg, Stud. v. Dresden, gr. Baum.  
Lindner, Köch. v. Geringswalde, g. Sieb.  
Loose, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Hamburg.  
Lischke, Mechanikus v. Dschag, Stadt Götting.  
v. Lützow, Reisemarschall v. Götting, und  
Loof, Schulrath v. Gotha, Palmbaum.  
Mensendick, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.  
Murd, Beamter v. Kralau, und  
Manier, Kfm. v. Lahr, Hotel de Baviere.  
Pausler, Kfm. v. Schneeberg, Palmbaum.  
Roh. Kfm. v. Franz. a/M., Hotel de Prusse.

Reincke, Kfm. v. Götting, Hotel de Bologne.  
Seybel, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.  
Stenger, Kfm. v. Erfurt, Elephant.  
Schüpe, Amtm. v. Lebusa, Stadt Rom.  
Steidtmann, Fabr. v. Goldsch., schw. Kreuz.  
Schmidt, Oberleutn. v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Scheibel, Kfm. v. Halle, Stadt Dresden.  
Siebers, Schausp. v. Ballenstädt, St. Breslau.  
Schmieder, Kfm. v. Meerane, Stadt Nürnberg.  
Terlag, Kfm. v. Dülken, Stadt Wien.  
Timmich, Oberamt. v. Wittenberg, und  
Leismüller, Kfm. v. Breslau, S. de Bologne.  
Lesner, Agent v. Danzig, Palmbaum.  
Vogel, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.  
v. Waddorf, Oberst v. Weimar, St. Dresden.  
Wied, Def. v. Neulichen, schwarzes Kreuz.  
Weber, Fabr. v. Glauchau, Stadt Nürnberg.  
Zeschke, Ober. v. Roschwitz, und  
Zeschke, Ober. v. Gröbzig, schwarzes Kreuz.  
Zschalich, Köch. v. Gittersdorf, goldnes Sieb.

Verantwortlicher Redacteur: R. F. Geymel, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von E. Holz.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.

Hierzu eine literarische Extrabeilage von Emil Beckmann in Leipzig.